

Mehr Qualität

Jedes Jahr im Spätherbst heißt es für uns in der Redaktion wieder: Nominierungsphase für den International Classical Music Award (ICMA). Erst einige Wochen später wissen wir, wer sich vor den kritischen Ohren der 17-köpfigen internationalen Jury durchsetzen konnte. Ein spannender Prozess, denn die Geschmäcker sind bekanntlich unterschiedlich, oder: andere Länder, andere Sitten. Das Ergebnis jedoch hat immer eines: eine hohe Qualität. Denn weil der ICMA ein völlig unabhängiger Preis ist, ist das einzige Auswahlkriterium eben Qualität. Bewiesen hat dies beim Galakonzert (mehr dazu auf S. 112) unter anderen Geigerin Carolin Widmann: Die ist zwar nicht so berühmt wie etwa Hilary Hahn oder Julia Fischer, künstlerisch kann sie diesen aber allemal das Wasser reichen – vielleicht sogar ein bisschen mehr.



Foto: Martin Hoffmeister

Countertenor Valer Sabadus mit Chefredakteur Björn Woll nach dem ICMA-Galakonzert in Mailand.

Zum 200. Geburtstag versuchen wir uns gemeinsam mit wichtigen Protagonisten der Klassik-Szene dem Phänomen Richard Wagner zu nähern. Dabei widerlegt Jonas Kaufmann das Gerücht, es gäbe keine guten Wagner-Sänger mehr (S. 14), während sich Jürgen Kesting generell mit der Geschichte des Wagner-Gesangs auseinandersetzt (S. 18); wie es aussieht, wenn kurz vor der Premiere einer „Ring“-Produktion die Regisseurin abspringt, berichtet eine Dokumentation aus dem Teatro Colón in Buenos Aires (S. 22); den frühen Wagner dagegen hat sich die Frankfurter Oper auf die Fahnen geschrieben (S. 26). Holger Noltze geht in seinem „Liebestod“ der Frage nach, was uns diese alten Werke heute noch zu sagen haben (S. 30), und der Klassik-Kanon empfiehlt die besten „Tannhäuser“-Aufnahmen (S. 34).



Foto: Monika Rittershaus/Oper Frankfurt

Szene aus der „Götterdämmerung“ an der Frankfurter Oper.

So manche Pianisten aus der ehemaligen UdSSR bieten beeindruckende Virtuosität – und erschreckend wenig Bewusstsein für Stil und die leisen Töne. Zu diesem Typus ist der Ukrainer Alexej Gorlatch (*1988) der Gegenentwurf. 2011 gewann er den ARD-Musikwettbewerb, und im Folgejahr debütierte er beim Klavier-Festival Ruhr: Brahms' Balladen ertönten unter seinen Fingern mit differenziertem Wohlklang, Debussys Préludes gerieten zu subtil modellierten Charakterstücken und Chopins Etüden zu poetischen Skizzen. Einen Mitschnitt dieses Konzerts enthält unsere Hör Tipp-CD, ein Porträt des Künstlers finden Sie ab Seite 50 und eine Programmübersicht zum diesjährigen Klavier-Festival Ruhr auf Seite 116.

Edition Klavier-Festival Ruhr

ALEXEJ GORLATCH

Live Recording vom Klavier-Festival Ruhr 2012
Werke von Brahms, Debussy und Chopin

In Kooperation mit der
Deutsche Bank Stiftung

Klavier-Festival Ruhr